

### **Fusion LBS West mit der LBS Bremen**

Die LBS Landesbausparkasse Bremen AG (LBS Bremen) ist mit Ablauf des 27. August 2014 auf die LBS Westdeutsche Landesbausparkasse (LBS West) rückwirkend zum 01.01.2014 verschmolzen.

Die Vermögens- und Schuldenpositionen wurden zum Buchwert übernommen und in einer 3-Spalten-Bilanz dargestellt. Die Verrechnung des bei der LBS West bilanzierten Beteiligungswertes an der LBS Bremen war erfolgsneutral. Der Bilanzgewinn 2013 der LBS Bremen in Höhe von 0,7 Mio. € wurde den Gewinnrücklagen der LBS West zugeführt.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Der Jahresabschluss der LBS wurde gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) erstellt.

Die Gliederungen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den Formblättern der RechKredV. Im amtlichen Formblatt vorgesehene, aber nicht belegte Positionen wurden nicht aufgeführt.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie die sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert ausgewiesen. Bei Schuldscheindarlehen und Namenspapieren wurden die Agien und Disagien in den entsprechenden Forderungspositionen mit ausgewiesen und zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt.

Für erkennbare Risiken wurden in ausreichender Höhe Einzelwertberichtigungen gebildet. Für latente Risiken im Forderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen und in geringem Umfang pauschalierte Einzelwertberichtigungen,

die keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage haben.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve wurde mit den aktuellen Börsenkursen, höchstens aber zu den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Schuldverschreibungen und Spezialfonds des Anlagevermögens (Finanzanlagebestand) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Daher werden die Anschaffungskosten fortgeführt, wenn keine Sachverhalte für eine dauerhafte Wertminderung gegeben sind. Die Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbeträgen bei den Schuldverschreibungen wurden zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt.

Bezüglich der verlustfreien Bewertung des Anlagebuchs gemäß IDW RS BFA 3 hat die LBS auf Basis eines barwertigen Verfahrens die Notwendigkeit der Bildung einer Rückstellung berechnet. Eine Rückstellung nach § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB ist nicht erforderlich. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt; bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Im Berichtsjahr angeschaffte bewegliche Wirtschaftsgüter wurden linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Her-

stellungskosten von über 150 € bis 1.000 € wurden in Sammelposten zusammengefasst und werden über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Das Wahlrecht zum Ansatz von aktiven latenten Steuern wurde in Anspruch genommen.

Die gesamten Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurde in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme mit der Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Erstmalig wurden nur noch die Erträge bzw. Aufwendungen aus Ab- bzw. Aufzinsungen der Rückstellungen, die direkt aus dem Bank-/Bauspargeschäft resultieren, im Zinsergebnis ausgewiesen.

Der Ausweis für die Ab- bzw. Aufzinsung der restlichen langfristigen Rückstellungen erfolgt im sonstigen betrieblichen Ergebnis. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die passiven Rechnungsabgrenzungen erfolgten zinsanteilig. Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren (sog. „Projected-Unit-Credit“-Methode).

Die Pensionsrückstellungen sowie die Rückstellungen für Vorruhestand, Freistellungen, Beihilfen und Jubiläumzahlungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck ermittelt und mit einem einheitlichen Rechnungszins (durchschnittlicher Marktzins, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt) von 4,54 % gem. Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Im Vorjahr betrug der Zinssatz 4,90 %. Bei den

Pensionsrückstellungen wurden zukünftige jährliche Gehaltssteigerungen von 2,5 % (Vorjahr 2,7 %) sowie Rentensteigerungen von 2,4 % (Vorjahr 2,6 %) unterstellt. Das Wahlrecht gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB für Pensionsrückstellungen wurde in Anspruch genommen.

Gemäß den Allgemeinen Geschäftsgrundsätzen (AGG) der Bausparkasse wurde die Überprüfung zur Pflichtzuführung zum Fonds zur bauspartechnischen Absicherung auf Basis der Umlaufrendite tarifbesteuertester festverzinslicher Wertpapiere lt. Bundesbankbericht vorgenommen.

Die Kapitalrendite (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) gem. § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beträgt 0,14 %.

**Angaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**

Bei den Bilanzpositionen entsprechen die Vorjahreswerte den fusionierten Beständen zum 01.01.2014. Die Vorjahreswerte bei den GuV-Positionen entsprechen nur den Werten der LBS West. Wesentliche fusionsbedingte Effekte werden gesondert erläutert.

**Forderungen an Kreditinstitute**

Fristengliederung nach Restlaufzeiten:	in Mio. €	(01.01.14)
a) bis drei Monate	181,1	(203,9)
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	376,1	(343,9)
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.412,0	(1.592,7)
d) mehr als fünf Jahre	1.611,8	(1.666,3)
	<b>3.581,0</b>	<b>(3.806,8)</b>

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind zum Bilanzstichtag nicht vorhanden (01.01.14: -, Mio. €).

Nachrangige Forderungen bestanden in Höhe von 42,1 Mio. € (01.01.14: 45,1 Mio. €).

In dieser Position sind 13,9 Mio. € (01.01.14: 6,0 Mio. €)

Agien und 2,2 Mio. € (01.01.14: 2,7 Mio. €) Disagien bei Schuldscheindarlehen und Namenspapieren enthalten.

**Forderungen an Kunden**

Die Zins- und Tilgungsrückstände aus langfristigen Baudarlehen bei Darlehensnehmern mit Rückständen von über drei Monatsraten betragen 4,6 Mio. € (01.01.14: 5,2 Mio. €). Dies waren 0,11 % (01.01.14: 0,13 %) der langfristigen Baudarlehen bzw. 0,73 % (01.01.14: 0,71 %) des hierauf entfallenden Aufkommens an Zins und Tilgung.

Die noch nicht ausgezahlten bereitgestellten Baudarlehen betragen:	in Mio. €	(01.01.14)
a) aus Zuteilungen	216,5	(241,8)
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	115,6	(139,1)
c) sonstige	0,5	(1,5)
	<b>332,6</b>	<b>(382,4)</b>

Forderungen an Beteiligungen oder verbundene Unternehmen waren nicht enthalten (01.01.14: -, Mio. €).

Fristengliederung nach Restlaufzeiten:	in Mio. €	(01.01.14)
a) bis drei Monate	214,3	(217,1)
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	395,0	(401,0)
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.822,7	(1.765,0)
d) mehr als fünf Jahre	2.370,0	(2.308,5)
	<b>4.802,0</b>	<b>(4.691,6)</b>
darunter: Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	1,6	(2,3)

**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Es handelt sich ausschließlich um börsenfähige Wertpapiere. Die Position enthält börsennotierte Wertpapiere in Höhe von 2.062,0 Mio. € (01.01.14: 1.650,9 Mio. €) sowie nicht börsennotierte Wertpapiere in Höhe von 76,8 Mio. € (01.01.14: 76,8 Mio. €). Mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet wurden die dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere des Finanzanlagebestands mit einem Buchwert von 1.580,0 Mio. € (01.01.14: 1.146,1 Mio. €). Sie verfügen über einen Marktwert in Höhe von 1.782,7 Mio. € (01.01.14: 1.183,0 Mio. €). Alle Wertpapiere des Anlagevermögens haben zum Bilanzstichtag einen höheren Marktwert als Buchwert. Zum 01.01.14 waren Wertpapiere über 420,0 Mio. € Buchwert enthalten, die nicht mit

dem niedrigeren Zeitwert bewertet wurden, da von einer dauerhaften Wertminderung nicht auszugehen war. Der Marktwert solcher Wertpapiere betrug zum 01.01.2014 412,2 Mio. €.

In der Position sind 1,0 Mio. € (01.01.14: 1,0 Mio. €) nachrangige Wertpapiere enthalten.

Im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, werden Beträge in Höhe von 18,8 Mio. € (01.01.14: 37,9 Mio. €) fällig.

## Aktien und andere

### nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Position beinhaltet ausschließlich Anteile an nicht börsenfähigen Spezialfonds.

Spezialfonds: (in Mio. €)	Zuordnung	Buchwert	Marktwert	Diff. zw. Buchwert/ Marktwert	Ausschüttung im Geschäftsjahr
Aasee	Anlagebestand	130,0	140,3	10,3	6,4
Alter Fischmarkt	Anlagebestand	115,0	128,9	13,9	5,0
Alter Steinweg	Anlagebestand	100,0	110,1	10,1	1,5
Drubbel	Anlagebestand	110,0	118,7	8,7	3,7
Himmelreich	Anlagebestand	130,0	141,6	11,6	6,6
HI-Buddenturm	Anlagebestand	135,0	144,4	9,4	
HI-Hansa	Anlagebestand	135,0	144,5	9,5	
HI-Mauritz	Anlagebestand	100,0	108,1	8,1	
Katthagen	Anlagebestand	110,0	119,7	9,7	
Kiepenkerl	Liquiditätsreserve	100,0	116,7	16,7	4,7
Mühlenhof	Anlagebestand	110,0	126,0	16,0	3,5
Prinzipalmarkt	Anlagebestand	110,0	121,5	11,5	5,7
Roggenmarkt	Anlagebestand	165,0	176,7	11,7	5,8
Rothenburg	Anlagebestand	110,0	118,3	8,3	2,1
Überwasser	Anlagebestand	100,1	108,9	8,8	
Zoo	Liquiditätsreserve	101,1	119,8	18,7	4,9

Zweck der Anlage in Spezialfonds ist die Erzielung einer überdurchschnittlichen Performance bei gleichzeitiger Risikostreuung. Die Spezialfonds investieren ausschließlich in festverzinsliche Wertpapiere.

Es bestehen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen.

### Beteiligungen

Sämtliche Beteiligungen sind nicht börsenfähig.

### Anteile an verbundenen Unternehmen

Als Unternehmen von wesentlicher Bedeutung sind zu nennen:	Kapitalanteil v. H.	Eigenkapital Mio. €	Ergebnis T€
LBS Immobilien GmbH NordWest, Münster	74,99	2,0*	1.720*

\* Ergebnis im Vorjahr. Ein festgestellter Jahresabschluss für 2014 liegt noch nicht vor.

Sämtliche Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht börsenfähig.

### Anlagevermögen

Anlagespiegel (Mio. €)	Grundstücke u. Gebäude für den eigenen Geschäftsbetrieb	Betriebs- u. Geschäftsausstattung	Immaterielle Anlagewerte	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens (Spezialfonds)
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>							
01.01.2014	53,1	48,3	68,8	0,1	11,1	1.146,1	1.240,1
Zugänge	-	2,5	8,7	-	-	473,5	370,0
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	11,6	62,5	-	0,1	39,6	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	50,0
31.12.2014	53,1	39,2	15,0	0,1	11,0	1.580,0	1.660,1
<b>Abschreibungen</b>							
01.01.2014	13,4	37,8	68,6	-	0,1	-	-
Zugänge	0,8	2,2	0,1	-	-	-	-
Abgänge	-	11,5	62,4	-	0,1	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
31.12.2014	14,2	28,5	6,3	-	0,0	-	-
<b>Buchwert</b>							
31.12.2014	38,9	10,7	8,7	0,1	11,0	1.580,0	1.660,1
<b>Buchwert</b>							
01.01.2014	39,7	10,5	0,2	0,1	11,0	1.146,1	1.240,1

### Immaterielle Anlagewerte

Die Position beinhaltet ausschließlich Software und Softwarelizenzen sowie geleistete Anzahlungen auf die Anschaffungskosten für die neue Bausparkassen-Software OSPlus-LBS.

### Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind 9,8 Mio. € (01.01.14: 1,0 Mio. €) Steuererstattungsansprüche aus vorausgezahlten Ertragsteuern enthalten.

### Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern resultieren überwiegend aus den höheren handelsrechtlichen Ansätzen von Pensionsrückstellungen und Bonusverpflichtungen gegenüber Bausparern, den Ausschüttungsverzichten ordentlicher Erträge bei den Spezialfonds sowie der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB.

Als Steuersatz für die Berechnung der latenten Steuern wurden 31,93 % angesetzt.

Es besteht eine Ausschüttungssperre gem. § 268 Abs. 8 HGB in Höhe der aktiven latenten Steuern, die jedoch aufgrund der bestehenden frei verfügbaren Rücklagen keine Auswirkung auf eine mögliche Ausschüttung des Bilanzgewinns hat.

### Andere Verbindlichkeiten

#### gegenüber Kreditinstituten

Fristengliederung nach Restlaufzeiten:	in Mio. €	(01.01.14)
a) täglich fällig	9,9	(9,6)
b) bis drei Monate	120,0	(-,)
c) mehr als drei Monate bis ein Jahr	50,2	(110,1)
d) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-,	(-,)
e) mehr als fünf Jahre	6,7	(4,5)
	<b>186,8</b>	<b>(124,2)</b>

#### Aufgenommene Fremdgelder

Für die Refinanzierung von Vorfinanzierungs- und Zwischenfinanzierungskrediten wurden Fremdgelder in Höhe von 170,0 Mio. € (01.01.14: 110,0 Mio. €) aufgenommen.

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfielen 374 T€ (01.01.14: 495 T€).

#### Sonstige Verbindlichkeiten

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfielen 16,8 Mio. € (01.01.14: 15,8 Mio. €) auf noch abzuführende Steuern sowie 5,5 Mio. € (01.01.14: 4,4 Mio. €) auf passivierte anteilige Zinsen für die Genussscheine und die nachrangigen Schuldscheindarlehen.

#### Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde für Agien bei Bauspardarlehen gebildet, die zinsanteilig auf Einzelvertragsebene berechnet werden.

### Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen (ohne Deferred Compensation) in Höhe von 89,3 Mio. € zum 01.01.2009, der sich aus der Differenz zwischen der alten HGB-Berechnung und der neuen Berechnung gem. BilMoG ergibt, ist bis zum 31. Dezember 2023 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel anzusammeln. Zum Bilanzstichtag bestand eine Unterdeckung in Höhe von 53,6 Mio. € (01.01.14: 59,5 Mio. €).

### Fonds zur baupartechnischen Absicherung

Im Berichtsjahr erfolgte keine Zuführung (Vorjahr -, T€).

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Zum 1. Dezember 2006 wurden nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 30 Mio. € aufgenommen zu einem Zinssatz von 4,349 % und einer Laufzeit bis zum 1. Dezember 2016. Die Anrechnung als Ergänzungskapital erfolgt gemäß der Übergangsvorschriften des Artikels 484 CRR.

Am 30. Mai 2014 wurden weitere nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 50 Mio. € aufgenommen zu einem Zinssatz von 3,964 % und einer Laufzeit bis zum 18. Juni 2029. Die Anrechnung als Ergänzungskapital basiert auf Artikel 63 CRR.

Es bestehen keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen. Eine etwaige Umwandlung in Kapital oder in andere Schuldformen ist jeweils nicht vereinbart und nicht vorgesehen.

Auf das abgelaufene Jahr entfielen Zinsaufwendungen in Höhe von 2.478 T€ (Vorjahr 1.305 T€).

### Genussrechtskapital

Die Zinsaufwendungen für das Genussrechtskapital betragen im Berichtsjahr 4.239 T€ (Vorjahr 4.239 T€).

### Unwiderrufliche Kreditzusagen

Hier sind die bewilligten, aber noch nicht abgerufenen Baudarlehen in Höhe von 135,8 Mio. € ausgewiesen (01.01.14: 167,8 Mio. €). Über den normalen Geschäftsbetrieb hinausgehende Risiken sind nicht erkennbar.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Miet- und Leasingverpflichtungen bestehen bei der LBS zum Bilanzstichtag in Höhe von 850 T€ (01.01.14: 1.613 T€).

### Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen enthalten nur noch die Rückstellungen aus dem Bauspargeschäft.

### Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €) resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position beinhaltet 4,9 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) Zuführungen zu diversen Rückstellungen.

Des Weiteren werden in dieser Position Aufwendungen in Höhe von 54,5 Mio. € (Vorjahr 37,1 Mio. €) für die Aufzinsung langfristiger Rückstellungen ausgewiesen, die nicht das originäre Bauspargeschäft betreffen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Pensionsrückstellungen.

### **Außerordentliche Aufwendungen**

In den außerordentlichen Aufwendungen wird ausschließlich die anteilige Zuführung (ein Fünftel) zu den gem. BilMoG neu bewerteten Pensionsrückstellungen (ohne Deferred Compensation) ausgewiesen.

### **Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag für die Vorjahre betragen 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €). Erstattungen von Ertragsteuern aus den Vorjahren erfolgten in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr -, Mio. €).

### **Mandate von Vorstandsmitgliedern der LBS**

Stellvertretendes Mitglied des Aufsichtsrates der SIZ Informatikzentrum der Sparkassenorganisation GmbH: Dr. Franz Schlarmann.

### **Sonstige Pflichtangaben**

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Landesbausparkasse 767 Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 408 weiblich und 359 männlich. Im vorigen Geschäftsjahr waren inklusive der LBS Bremen 798 Mitarbeiter bei der LBS tätig (408 weiblich, 390 männlich). Des Weiteren beschäftigte die LBS 27 (Vorjahr 29) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Ausbildungs- oder ausbildungsähnlichen Verhältnis.

Die Aufwendungen für die Abschlussprüfungsleistungen betragen 265 T€. Für sonstige Leistungen entstanden Kosten in Höhe von 20 T€ sowie 3 T€ für andere Bestätigungsleistungen.

Den Mitgliedern der Trägerversammlung wurden 105 T€ (Vorjahr 106 T€) vergütet.

Den Mitgliedern des Vorstandes der LBS wurden Darlehen in Höhe von 28 T€ (29 T€) gewährt. Die Darlehen an Verwaltungsratsmitglieder beliefen sich auf 132 T€ (Vorjahr 57 T€).

Frühere Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 561 T€. Die für diese Personengruppe gebildeten Pensionsrückstellungen für laufende Pensionen betragen 13.586 T€ (01.01.14: 8.083 T€).

### **Transparenzgesetz**

Berichterstattung über die Bezüge und die Altersversorgung der Mitglieder des Vorstands sowie die Bezüge der Aufsichtsgremien gemäß § 35 Abs. 5 und 7 in Verbindung mit § 19 Abs. 5 SpkG NRW.

**Bezüge der Mitglieder des Vorstands in 2014**

Für die Festlegung der Struktur und der Höhe der Bezüge der Mitglieder des Vorstands ist der Verwaltungsrat zuständig.

Diese Aufgaben hat der Verwaltungsrat zur abschließenden Erledigung an den Hauptausschuss delegiert. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter. Mit den Mitgliedern des Vorstands bestehen grundsätzlich

auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Neben den festen Bezügen (Grundbetrag und Allgemeine Zulage) kann den Mitgliedern des Vorstands als variable Vergütung eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Grundbetrags gewährt werden.

Die Leistungszulage wird jährlich durch den Hauptausschuss des Verwaltungsrates festgelegt. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht enthalten.

Auf die festen Gehaltsansprüche wird die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Vorstand	Grundbetrag und Allgemeine Zulage (T€)	Leistungszulage (T€)	Sonstige Vergütung (T€)	Gesamtvergütung (T€)
Schlangen, Dr. Gerhard Vorsitzender (bis 09/2014)	380,2 (anteilig)	64,6	19,5 (anteilig)	464,3 (anteilig)
Münning, Jörg Mitglied (bis 09/2014) Vorsitzender (ab 10/2014)	438,7	52,8	25,1	516,6
Schlarmann, Dr. Franz Mitglied	415,4	52,8	22,5	490,7
Körbi, Uwe Mitglied	415,4	52,8	40,4	508,6
<b>Summe</b>	<b>1.649,7</b>	<b>223,0</b>	<b>107,5</b>	<b>1.980,2</b>

Die sonstige Vergütung betrifft im Wesentlichen den Sachbezug aus der privaten Nutzung eines

Dienstfahrzeugs und aus der Begleitung von Veranstaltungen mit Vertriebs- und Verbundpartnern.

**Altersversorgung der Mitglieder des Vorstands**

Im Falle der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit haben die im Geschäftsjahr bei der LBS tätigen Mitglieder des Vorstands folgende Pensionsansprüche:

Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegehaltszahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Vorstand	Barwert der Pensionsansprüche 31.12.2014 T€	Davon im Jahr 2014 der Pensionsrückstellung zugeführt T€
Schlangen, Dr. Gerhard – Vorsitzender (bis 09/2014)	5.346,9	1.054,0 (anteilig)
Münning, Jörg – Mitglied (bis 09/2014) – Vorsitzender (ab 10/2014)	691,3	414,0
Schlarmann, Dr. Franz – Mitglied	3.062,3	377,4
Körbi, Uwe – Mitglied	1.987,3	291,3
<b>Summe</b>	<b>11.087,8</b>	<b>2.136,7</b>

### Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates, des Hauptausschusses und des Risiko- und Prüfungsausschusses der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse wird ein Sitzungsgeld von 200 € je Sitzung gezahlt. Ordentliche Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten für die Tätigkeit im Verwaltungsrat einen Pauschalbetrag von 7.000 € p.a. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates erhält einen Zuschlag von 7.000 € p.a., sein Stellvertreter erhält

einen Zuschlag von 3.500 € p.a. Für die Tätigkeit im Hauptausschuss erhalten die Mitglieder einen Pauschalbetrag von 4.000 €, die Tätigkeit im Risiko- und Prüfungsausschuss wird mit einem Pauschalbetrag von 3.000 € p.a. vergütet.

In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2014 folgende Bezüge der einzelnen Mitglieder der zuvor genannten Gremien:

Name	€*	Name	€*
Becker, Udo	6.433,33	Landscheidt, Prof. Dr. Christoph	7.400,00
Beckhoff, Uwe	7.600,00	Meistes, Wolfgang	5.450,00
Breuer, Michael	15.050,00	Moenikes, Georg	7.600,00
Franz, Wolfgang	7.600,00	Schäper, Doris	7.600,00
Gerlach, Dr. Rolf	15.050,00	Schiffer, Helmut	7.600,00
Goldmann, Volker	22.050,00	Schulze-Frieling, Martina	15.050,00
Hessel, Manuela	15.050,00	Vaupel, Dr. Peter	10.266,66
Jahnke, Rainer	9.050,00	Wannhoff, Jürgen	7.600,00
Keishold, Ulrich	1.950,00	Wateler, Horst	1.750,00
Kubendorff, Thomas	7.600,00	Wüerst, Alexander	3.783,00

\* Beträge ohne Steuern und Fahrtkostenerstattung.

**Verwaltungsrat**

**Volker Goldmann**

Vorsitzender des Vorstandes  
Sparkasse Bochum  
Vorsitzender des Verwaltungsrates

**Dr. h. c. Peter H. Vaupel**

Vorsitzender des Vorstandes i. R.  
Stadtsparkasse Wuppertal  
Mitglied und stellv. Vorsitzender  
des Verwaltungsrates  
bis 31.08.2014

**Alexander Wüerst**

Vorsitzender des Vorstandes  
Kreissparkasse Köln  
Mitglied des Verwaltungsrates  
seit 01.09.2014  
stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrates  
seit 27.11.2014

**Udo Becker**

Vorsitzender des Vorstandes  
Kreissparkasse Euskirchen  
seit 19.03.2014

**Uwe Beckhoff**

Beschäftigtenvertreter  
Mitarbeiter der  
LBS Westdeutsche Landesbausparkasse

**Michael Breuer**

Präsident  
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

**Wolfgang Franz**

Vorsitzender des Vorstandes  
Sparkasse Burbach-Neunkirchen

**Dr. Rolf Gerlach**

Präsident  
Sparkassenverband Westfalen-Lippe

**Manuela Hessel**

Vorsitzende des  
örtlichen Personalrates Münster  
LBS Westdeutsche Landesbausparkasse

**Rainer Jahnke**

Vorsitzender des Vorstandes  
Stadtsparkasse Wermelskirchen

**Ulrich Keishold**

Beschäftigtenvertreter  
Mitarbeiter der  
LBS Westdeutsche Landesbausparkasse  
seit 01.10.2014

**Thomas Kubendorff**

Landrat, Steinfurt

**Prof. Dr. Christoph Landscheidt**

Bürgermeister, Kamp-Lintfort

**Wolfgang Meistes**

Beschäftigtenvertreter  
Mitarbeiter der  
LBS Westdeutsche Landesbausparkasse  
bis 30.09.2014

**Georg Moenikes**

Bürgermeister, Emsdetten

**Doris Schäper**

Beschäftigtenvertreterin

Mitarbeiterin der

LBS Westdeutsche Landesbausparkasse

**Martina Schulze-Frieling**

Vorsitzende des Gesamtpersonalrates

LBS Westdeutsche Landesbausparkasse

**Horst Wateler**

Vorsitzender des Vorstandes i. R.

Stadtparkasse Mönchengladbach

bis 18.03.2014

**Ständige Vertreter****nach § 7 Abs. 2 der Satzung****Helmut Schiffer**

Verbandsgeschäftsführer

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

**Jürgen Wannhoff**

Vizepräsident

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

**Trägerversammlung****Volker Goldmann**

Vorsitzender des Vorstandes

Sparkasse Bochum

Sitzungsleitung

**Dr. h. c. Peter H. Vaupel**

Vorsitzender des Vorstandes i. R.

Stadtparkasse Wuppertal

stellv. Sitzungsleitung

bis 31.08.2014

**Alexander Wüerst**

Vorsitzender des Vorstandes

Kreissparkasse Köln

stellv. Sitzungsleitung

seit 27.11.2014

**Michael Breuer**

Präsident

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

**Dr. Rolf Gerlach**

Präsident

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

**Frank Grebe**

Vorsitzender des Vorstandes

Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt

**Bernhard Halbe**

Bürgermeister, Schmallenberg

**Franz Haug**

Oberbürgermeister a. D., Solingen

**Thomas Hendele**

Landrat, Mettmann

**Thomas Hunsteger-Petermann**

Oberbürgermeister, Hamm

**Ludger Kreyerhoff**

Vorsitzender des Vorstandes

Sparkasse Gladbeck

**Hans Laven**

Vorsitzender des Vorstandes

Sparkasse Paderborn-Detmold

**Giovanni Malaponti**

Vorsitzender des Vorstandes

Sparkasse am Niederrhein

seit 28.05.2014

**Herbert Napp**

Bürgermeister, Neuss

**Karl-Heinz Otto**

Bürgermeister, Goch

**Meinolf Päsch**

Mitglied des Kreistages, Paderborn

**Erhard Pierlings**

Bürgermeister a. D., Meinerzhagen

**Dr. Birgit Roos**

Vorsitzende des Vorstandes

Sparkasse Krefeld

**Günter Rosenke**

Landrat, Euskirchen

**Dr. Ottilie Scholz**

Oberbürgermeisterin, Bochum

**Hans-Werner Tomalak**

Vorsitzender des Vorstandes i. R.

Sparkasse Duisburg

bis 31.03.2014

**Maria Unger**

Bürgermeisterin, Gütersloh

### Ständige Vertreter

nach § 12 Abs. 2 der Satzung

#### Helmut Schiffer

Verbandsgeschäftsführer

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

#### Jürgen Wannhoff

Vizepräsident

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

### Vertrauensmann

(nach § 12 Bausparkassengesetz)

Dr. Hans-Ulrich Krüger, MdB

### Vorstand

#### Dr. Gerhard Schlangen

Vorsitzender des Vorstandes

bis 30.09.2014

#### Jörg Münning

Vorsitzender des Vorstandes

seit 01.10.2014

#### Uwe Körbi

#### Dr. Franz Schlarmann

Münster, 9. März 2015

Der Vorstand



Jörg Münning



Uwe Körbi



Dr. Franz Schlarmann

**W**ir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch

den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

---

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse, Münster, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 24. März 2015

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Peters)  
Wirtschaftsprüfer

(Brambrink)  
Wirtschaftsprüfer

STATISTISCHER ANHANG ZUM LAGEBERICHT – LBS BESTANDBEWEGUNG 01.01. – 31.12.2014

Gesamtbestand

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.420.934	60.229.985	223.535	5.210.658	2.644.469	65.440.643
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	251.297	8.067.753	–	–	251.297	8.067.753
2. Übertragung	7.722	224.556	764	18.080	8.486	242.636
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	63.490	1.060.827	–	–	63.490	1.060.827
4. Teilung	9.315	–	164	–	9.479	–
5. Zuteilung	–	–	149.317	2.904.351	149.317	2.904.351
6. Sonstige	32.121	1.223.504	381	10.741	32.502	1.234.245
<b>Insgesamt:</b>	<b>363.945</b>	<b>10.576.640</b>	<b>150.626</b>	<b>2.933.172</b>	<b>514.571</b>	<b>13.509.812</b>

C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	149.317	2.904.351	–	–	149.317	2.904.351
2. Herabsetzung	–	898.886	–	3.728	–	902.614
3. Auflösung	176.775	4.013.035	62.254	1.330.062	239.029	5.343.097
4. Übertragung	7.722	224.556	764	18.080	8.486	242.636
5. Zusammenlegung	381	–	1	–	382	–
6. Vertragsablauf	–	–	50.315	1.155.435	50.315	1.155.435
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	–	–	63.490	1.060.827	63.490	1.060.827
8. Sonstige	32.121	1.249.519	256	3.945	32.377	1.253.464
<b>Insgesamt:</b>	<b>366.316</b>	<b>9.290.347</b>	<b>177.080</b>	<b>3.572.077</b>	<b>543.396</b>	<b>12.862.424</b>

D. Zugang/Abgang	–2.371	1.286.293	–26.454	–638.905	–28.825	647.388
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.418.563	61.516.278	197.081	4.571.753	2.615.644	66.088.031
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	7.962	240.059	591	14.445	8.553	254.504

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014		42.118
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	90.714	3.314.528

III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
bis 10.000 €	1.093.039	9.762.629
über 10.000 bis 25.000 €	705.820	12.190.818
über 25.000 bis 50.000 €	359.588	14.415.456
über 50.000 bis 150.000 €	236.350	19.456.714
über 150.000 bis 250.000 €	18.668	3.531.308
über 250.000 bis 500.000 €	4.248	1.401.608
über 500.000 €	850	757.745
<b>Insgesamt:</b>	<b>2.418.563</b>	<b>61.516.278</b>

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 25.266 €
--

## Tarife Classic

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres*	1.231.888	45.601.737	184.904	4.754.759	1.416.792	50.356.496
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	140.899	6.474.707	–	–	140.899	6.474.707
2. Übertragung	4.465	173.424	644	16.291	5.109	189.715
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	23.749	582.756	–	–	23.749	582.756
4. Teilung	7.522	–	118	–	7.640	–
5. Zuteilung	–	–	80.447	2.102.976	80.447	2.102.976
6. Sonstige	30.338	1.190.762	342	10.235	30.680	1.200.997
<b>Insgesamt:</b>	<b>206.973</b>	<b>8.421.649</b>	<b>81.551</b>	<b>2.129.502</b>	<b>288.524</b>	<b>10.551.151</b>

C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	80.447	2.102.976	–	–	80.447	2.102.976
2. Herabsetzung	–	859.734	–	3.675	–	863.409
3. Auflösung	99.586	3.062.583	33.364	1.007.746	132.950	4.070.329
4. Übertragung	4.465	173.424	644	16.291	5.109	189.715
5. Zusammenlegung	334	–	1	–	335	–
6. Vertragsablauf	–	–	42.119	1.053.743	42.119	1.053.743
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	–	–	23.749	582.756	23.749	582.756
8. Sonstige	29.554	1.223.285	198	3.402	29.752	1.226.687
<b>Insgesamt:</b>	<b>214.386</b>	<b>7.422.002</b>	<b>100.075</b>	<b>2.667.613</b>	<b>314.461</b>	<b>10.089.615</b>

D. Zugang/Abgang	–7.413	999.647	–18.524	–538.111	–25.937	461.536
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.224.475	46.601.384	166.380	4.216.648	1.390.855	50.818.032
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	3.618	182.480	493	13.457	4.111	195.937

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014		33.177   1.476.895
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		60.742   2.895.748

III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
bis 10.000 €		296.769   2.635.574
über 10.000 bis 25.000 €		364.246   6.777.252
über 25.000 bis 50.000 €		314.437   12.878.572
über 50.000 bis 150.000 €		225.569   18.683.421
über 150.000 bis 250.000 €		18.398   3.482.011
über 250.000 bis 500.000 €		4.210   1.389.470
über 500.000 €		846   755.084
<b>Insgesamt:</b>		<b>1.224.475</b>   <b>46.601.384</b>

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 36.537 €

\*4.866 Classic-Young-Verträge (LBS Bremen) des nicht zugeteilten Vertragsbestandes über insges. 52.738 T€ wurden der Tarifgruppe „Vario“ zugeordnet.

STATISTISCHER ANHANG ZUM LAGEBERICHT – LBS BESTANDBEWEGUNG 01.01. – 31.12.2014

Tarife Vario

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zuguteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres*	1.180.744	14.415.106	36.676	408.772	1.217.420	14.823.878
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	110.398	1.593.046	–	–	110.398	1.593.046
2. Übertragung	3.198	49.480	119	1.779	3.317	51.259
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	39.545	473.157	–	–	39.545	473.157
4. Teilung	1.791	–	46	–	1.837	–
5. Zuteilung	–	–	68.634	794.873	68.634	794.873
6. Sonstige	1.783	32.742	31	331	1.814	33.073
<b>Insgesamt:</b>	<b>156.715</b>	<b>2.148.425</b>	<b>68.830</b>	<b>796.983</b>	<b>225.545</b>	<b>2.945.408</b>
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	68.634	794.873	–	–	68.634	794.873
2. Herabsetzung	–	39.093	–	53	–	39.146
3. Auflösung	76.542	935.940	28.747	319.142	105.289	1.255.082
4. Übertragung	3.198	49.480	119	1.779	3.317	51.259
5. Zusammenlegung	47	–	0	–	47	–
6. Vertragsablauf	–	–	7.609	88.878	7.609	88.878
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	–	–	39.545	473.157	39.545	473.157
8. Sonstige	2.567	26.234	57	537	2.624	26.771
<b>Insgesamt:</b>	<b>150.988</b>	<b>1.845.620</b>	<b>76.077</b>	<b>883.546</b>	<b>227.065</b>	<b>2.729.166</b>
D. Zugang/Abgang	5.727	302.805	–7.247	–86.563	–1.520	216.242
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.186.471	14.717.911	29.429	322.209	1.215.900	15.040.120
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	4.240	54.681	92	932	4.332	55.613
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€		
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014				8.941		121.450
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr				29.972		418.780
III. Größenklassengliederung des nicht zuguteilten Bestandes:			Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€		
bis 10.000 €				794.702		7.117.878
über 10.000 bis 25.000 €				338.844		5.374.424
über 25.000 bis 50.000 €				43.129		1.476.134
über 50.000 bis 150.000 €				9.526		693.300
über 150.000 bis 250.000 €				235		43.482
über 250.000 bis 500.000 €				31		10.032
über 500.000 €				4		2.661
<b>Insgesamt:</b>				<b>1.186.471</b>		<b>14.717.911</b>

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 12.370 €

\*4.866 Classic-Young-Verträge (LBS Bremen) des nicht zuguteilten Vertragsbestandes über insges. 52.738 T€ wurden der Tarifgruppe „Vario“ zugeordnet.

## Tarifgeneration bis April 1990

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	8.302	213.142	1.955	47.127	10.257	260.269
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	–	–	0	0
2. Übertragung	59	1.652	1	10	60	1.662
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	196	4.914	–	–	196	4.914
4. Teilung	2	–	0	–	2	–
5. Zuteilung	–	–	236	6.502	236	6.502
6. Sonstige	0	0	8	175	8	175
<b>Insgesamt:</b>	<b>257</b>	<b>6.566</b>	<b>245</b>	<b>6.687</b>	<b>502</b>	<b>13.253</b>

C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	236	6.502	–	–	236	6.502
2. Herabsetzung	–	59	–	0	–	59
3. Auflösung	647	14.512	143	3.174	790	17.686
4. Übertragung	59	1.652	1	10	60	1.662
5. Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6. Vertragsablauf	–	–	587	12.814	587	12.814
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	–	–	196	4.914	196	4.914
8. Sonstige	0	0	1	6	1	6
<b>Insgesamt:</b>	<b>942</b>	<b>22.725</b>	<b>928</b>	<b>20.918</b>	<b>1.870</b>	<b>43.643</b>

D. Zugang/Abgang	–685	–16.159	–683	–14.231	–1.368	–30.390
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	7.617	196.983	1.272	32.896	8.889	229.879
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	104	2.898	6	56	110	2.954

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014	–	–
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	–	–

III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
bis 10.000 €	1.568	9.177
über 10.000 bis 25.000 €	2.730	39.142
über 25.000 bis 50.000 €	2.022	60.750
über 50.000 bis 150.000 €	1.255	79.993
über 150.000 bis 250.000 €	35	5.815
über 250.000 bis 500.000 €	7	2.106
über 500.000 €	0	0
<b>Insgesamt:</b>	<b>7.617</b>	<b>196.983</b>

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 25.861 €

STATISTISCHER ANHANG ZUM LAGEBERICHT – BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE 01.01. – 31.12.2014

		€
<b>A. Vortrag und Zuführungen</b>		
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss)		
noch nicht ausgezahlte Beträge		9.146.621.666,88
II. Zuführungen im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)		2.030.628.886,35
2. Tilgungsbeträge <sup>1</sup> (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)		485.613.830,86
3. Zinsen auf Bauspareinlagen		190.355.869,55
4. Zuführung zum Fonds zur bauspartechnischen Absicherung		0,00
<b>Summe</b>		<b>11.853.220.253,64</b>

<b>B. Entnahmen und Überschuss</b>		
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen		1.030.737.547,64
b) Baudarlehen		279.208.976,53
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge		653.397.770,26
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres <sup>2</sup>		9.889.875.959,21
<b>Summe</b>		<b>11.853.220.253,64</b>

Anmerkungen:

<sup>1</sup> Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge (Darlehensrückzahlungen).

<sup>2</sup> In dem Überschuss der Zuführungen sind unter anderem enthalten:

- a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen auf zugeteilte Verträge in Höhe von 127.574.598,77 €
- b) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen auf gekündigte Verträge in Höhe von 127.673.237,76 €
- c) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen in Höhe von 216.454.975,55 €



LBS Westdeutsche Landesbausparkasse  
Himmelreichallee 40 · 48149 Münster  
Tel. (02 51) 412 50 60 · Fax (02 51) 412 51 90  
[www.lbswest.de](http://www.lbswest.de) · [presse@lbswest.de](mailto:presse@lbswest.de)

 Finanzgruppe

**Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.**